

# Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Stephan Jersch (DIE LINKE) vom 09.06.2022

## und Antwort des Senats

- Drucksache 22/8544 -

**Betr.:** Tierversuchsfreie Forschung am UKE

### **Einleitung für die Fragen:**

*Im Rahmen der Reduzierung von Tierversuchen – im Koalitionsvertrag von SPD und GRÜNEN heißt es dazu „Hamburg schöpft alle Möglichkeiten aus, um Tierversuche zu vermeiden“ – sollte am UKE zum Herbst 2020 eine Professur für tierversuchsfreie Forschung im Fachgebiet Refinement, Reduction, Replacement (3R-Verfahren - Verfeinerung, Verringerung und Vermeidung) in der Versuchstierkunde geschaffen werden. Dabei soll die Weiterentwicklung von Ersatzmethoden zu Tierversuchen, beispielsweise von Computersimulationen, Organ-Nachbildungen oder permanenten Zellkulturen vorangetrieben werden.*

*Ich frage den Senat:*

Die sog. 3R-Professur wurde im Januar 2020 vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ausgeschrieben. Nach erheblichen pandemiebedingten Verzögerungen im Berufungsverfahren und erfolglosen Verhandlungen mit der Erst- und dem Zweitplatzierten der Berufungsliste, hat das UKE beschlossen, die Professur voraussichtlich Anfang 2023 intern zu besetzen. Die Professur wird fünf Jahre lang mit 150 Tsd. Euro p.a. von der für Wissenschaft zuständigen Behörde gefördert und soll im Anschluss an eine positive Evaluation gem. den üblichen Evaluationskriterien für Professuren (insbesondere Publikationen und Drittmittelinwerbungen) dauerhaft am UKE etabliert werden.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften des UKE wie folgt:

- Frage 1:** *Zu welchem Datum wurde die Professur gestartet und auf wie viele Jahre ist sie angelegt?*
- Frage 2:** *Wem wurde die Professur übertragen? Bitte Namen und Fachgebiet angeben.*
- Frage 3:** *Gehört zur Schaffung der Professur, dass diese sich etabliert und ist sie Bestandteil eines langfristigen Engagements?*
- Frage 4:** *Falls eine Etablierung und eine Einordnung in ein langfristiges Engagement beabsichtigt sind, an welche Bedingungen wird dies bei der Evaluierung geknüpft, welche weiteren Schritte sind vorgesehen und was geschieht nach Ablauf der jetzt eingerichteten Professur?*

Siehe Vorbemerkung.

- Frage 5:** *Wie viele Professuren, in deren Bereich tierexperimentelle Forschung betrieben wird, stehen dieser tierversuchsfreien Professur gegenüber?*

Die Freiheit von Forschung und Lehre ermöglicht es jedem Professor und jeder Professorin, tierexperimentell zu forschen. Eine Registrierung bestimmter Forschungsmethoden erfolgt nicht.

- Frage 6:** *Wie viele Mitarbeitende werden für das gesamte Projekt beschäftigt? Bitte Anzahl der Mitarbeitenden, Vollzeitäquivalente und Eingruppierung angeben.*

- Frage 7:** *Wie hoch ist das Budget für die Professur und aus welchen einzelnen Quellen setzt es sich zusammen (zum Beispiel UKE-Haushaltsmittel, Fördersumme, Drittmittel)?*
- Frage 8:** *Werden im Rahmen der Professur ausschließlich tierversuchsfreie Methoden erforscht oder gibt es in diesem Rahmen auch Versuche an Tieren (3R-Prinzip)?*
- Frage 9:** *Werden bereits vorhandene Methoden, wie zum Beispiel in vitro, OrganChips (Human on a Chip) ausgetestet und/oder auch neue Testverfahren entwickelt?*

Die Ausgestaltung der Forschung wird in der Verantwortung der neu berufenen Professur liegen. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

- Frage 10:** *Werden die entwickelten Methoden als fester Bestandteil in die Forschungsbereiche des UKE integriert und ersetzen somit derzeitige tierexperimentelle Forschung dauerhaft?*

Das UKE ist dem 3R Prinzip verpflichtet und arbeitet kontinuierlich daran, tierexperimentelle Forschung soweit wie möglich zu ersetzen. Die Medizinische Fakultät hat zur Unterstützung des Forschungsansatzes in 2018 erstmalig eine 3R-Förderlinie ausgeschrieben und drei innovative Forschungsprojekte ausgezeichnet, die für zwei Jahre mit insgesamt 500.000 Euro gefördert wurden. Die zweite Förderlinie, mit der ebenfalls drei 3R-Projekte mit einem Gesamtvolumen von 500.000 Euro gefördert werden, wurde 2021 ausgeschrieben; die drei Projekte sind am 01.01.2022 gestartet. Die nächste 3R-Förderausschreibung soll in zwei Jahren erfolgen (vgl. auch [https://www.uke.de/allgemein/presse/pressemitteilungen/detailseite\\_115147.html](https://www.uke.de/allgemein/presse/pressemitteilungen/detailseite_115147.html)).

- Frage 11:** *Ist beabsichtigt, einen Zeitplan zur vollständigen Ablösung der derzeitigen Tierversuche durch tierversuchsfreie Methoden zu entwickeln?*

Derzeit nicht. Im Übrigen siehe Drs. 21/16291 sowie Vorbemerkung.

- Frage 12:** *In welchen Forschungsbereichen wird zu tierversuchsfreien Methoden geforscht?*
- Frage 13:** *Welche der in der Antwort auf Frage 12 aufgeführten Forschungsbereiche werden dabei vorrangig betrachtet und erfolgt eine Priorisierung der Forschungsfelder? Wenn ja: Nach welchen Kriterien erfolgt diese?*

Jeder Forschungsbereich, der tierexperimentell forscht, strebt danach, diese Methodik zu ersetzen. Tierexperimentelle Forschung ist aufwändiger und teurer als tierversuchsfreie und für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler belastend. Siehe dazu auch Drs. 21/16291 sowie Drs. 22/4819.

- Vorbemerkung:** *In der Antwort auf Frage 10 der Schriftlichen Kleinen Anfrage „Irgendwas Neues zu „Studium, Forschung und Lehre tierversuchsfrei gestalten“?“ (Drs. 22/331) führt der Senat aus, dass die Finanzierung der Professur im Rahmen des Globalbudgets des UKE aus dem Einzelplan 3.2 erfolgt.*

- Frage 14:** *Wie hoch ist die Gesamtsumme, bestehend aus UKE-Haushaltsmitteln, Fördersumme und Drittmitteln, für die tierversuchsfreie Forschung am UKE und wie hoch ist dieser Betrag in Relation zum Budget für tierexperimentelle Forschung?*

Die Kosten für die zahlreichen Forschungsprojekte werden vom UKE nicht zentral erfasst. Im Rahmen der Freiheit von Forschung und Lehre obliegt es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Schwerpunkte bei ihrer Budgetplanung zu setzen.

- Frage 15:** *Engagiert sich das UKE auf politischer oder fachlicher Ebene für eine schnellere Validierung tierversuchsfreier Methoden? Wenn ja: Wie sieht dieses Engagement aus? Wenn nein: warum nicht?*

Nach Auskunft des UKE befindet sich der überwiegende Anteil der neuen Methoden noch im Entwicklungsprozess und im wissenschaftlichen Diskurs. Eine formale Validierung im Sinne der Entwicklung von DIN-Normen kommt daher noch nicht in Betracht.

- Frage 16:** *Beteiligt sich das UKE an der Erforschung des SARS-CoV-2-Virus?*

*Wenn ja: Welche tierversuchsfreien Methoden und/oder tierexperimentellen Versuche wurden durchgeführt?*

**Frage 17:** *Soweit das UKE sich an der Erforschung des SARS-CoV-2-Virus beteiligt: Welche Erfahrungen haben sich aus den in Frage 15 erfragten Methoden und Versuchen ergeben und welche Ergebnisse konnten hinsichtlich der Genauigkeit und Aussagekraft der unterschiedlichen Methoden erzielt werden?*

Nach Auskunft des UKE wurden und werden aktuell keine Tierversuche für die Erforschung des SARS-CoV-2-Virus am UKE durchgeführt.

**Frage 18:** *Führt das UKE Tierversuche mit dem Grad „schwer“ durch?  
Wenn ja: in welchen Bereichen?*

Nach Auskunft des UKE werden tierexperimentelle Studien für die biomedizinische Grundlagen- und translationale Forschung durchgeführt, bei denen auch schwergradig belastende Tierversuche zum Einsatz kommen.

**Frage 19:** *Welchen Anteil an den Tierversuchen haben jeweils die Versuche der unterschiedlichen Schweregrade (gering, mittel, schwer) an der Gesamtheit der Tierversuche?*

Am UKE wird keine Statistik geführt, woraus sich der Anteil der nachgefragten Schweregrade der Tierversuche ermitteln lässt. Für eine Erfassung wäre eine händische Einsichtnahme aller Anträge/Anzeigen für Tierversuchsvorhaben notwendig. Dies ist für das UKE in der für die Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.